

GNA Pressemitteilung vom 9.08.2013

Naturschutzfläche gepachtet

Rodenbach. Die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) pachtet im Rahmen ihres Artenschutzprojektes Laubfrosch in der unteren Kinzigau ein Wiesengrundstück mit viel Potential. Jetzt wirbt sie um Spenden, um bereits vorhandene Amphibiengewässer zu sanieren.

Die jährliche GNA-Kartierung der Laubfroschbestände brachte es ans Licht: Die beiden Tümpel unterhalb des Storchenmastes in Niedermittlau sind als Laichgewässer spätestens seit diesem Jahr unbrauchbar geworden. Während die GNA in den Vorjahren hier während der Fortpflanzungssaison noch die größten Laubfroschgruppen mit mehr als 50 rufenden Männchen verzeichnen konnte, ist das Vorkommen heute so gut wie erloschen.

Ein Grund ist, dass sich Wasserpflanzen wie etwa die Krebschere über die vergangenen Jahre in beiden Amphibientümpeln massiv ausbreiteten. Das große Vorkommen und die damit einhergehende hohe Biomasseproduktion bewirkten, dass die Gewässer verschlammten und letztlich verlandeten, was die Fortpflanzung des stark gefährdeten Laubfrosches (*Hyla arborea*) unmöglich macht.

Langfristiges Ziel des Artenschutzprojektes ist es, für den Laubfrosch ein Verbundsystem von Lebensräumen, insbesondere von Laichplätzen, neu zu schaffen und zu erhalten. So erheben Amphibienexperten der GNA bereits seit 2008 das Vorkommen des Europäischen Laubfrosches in den Kinzigauen von Langenselbold und Hasselroth. Dadurch soll der Erfolg spezifischer Maßnahmen, die die GNA initiiert, plant und durchführt, evaluiert werden. Korrektur- und Anpassungsmaßnahmen können rechtzeitig vorgenommen werden.

Die Kartierungsergebnisse bestätigen tendenziell eine erfreuliche Entwicklung an der unteren Kinzig, die sich sicherlich auf die dort in der Zwischenzeit verstärkt durchgeführten Maßnahmen zurückführen lässt. Während in Hessen die Laubfroschpopulationen meist rückläufig sind, erweist sich das Laubfroschvorkommen an der unteren Kinzig als das Einzige, das sich nicht im Rückwärtstrend befindet, sondern als eines, das sich zunehmend stabilisiert und sogar anwächst. Die Abhängigkeit des Laubfrosches von kontinuierlichen Schutzbemühungen und insbesondere von regelmäßigen Gewässerneuanlagen bzw. Gewässerüberarbeitungen ist besonders deutlich.

Wenn es nach den Plänen der GNA geht, sollen zunächst die beiden großen Tümpel entschlammt und vom Aufwuchs befreit werden. Eine Vertiefung der Gewässer ist nicht notwendig. „Die GNA wäre aber nicht die GNA, wenn wir nicht im Rahmen der geplanten Arbeiten weitere Tier- und Pflanzenarten der Auen berücksichtigt hätten.“, berichtet Projektleiter Günter Könitzer.

Wiesenvögel wie Kiebitz und Bekassine werden von den über 500 m² großen, flach ausgezogenen Uferbereichen und der Vertiefung einer „Landbrücke“ zwischen beiden Tümpel profitieren, denn somit entstehen wichtige Nahrungsflächen. Mit anfallendem Pflanzenmaterial aus den Tümpeln sollen in der näheren Umgebung Eiablageplätze für Reptilien wie die Ringelnatter aufgesetzt werden. Insgesamt entsteht so unter dem 2004 errichteten Storchenmast ein ganz neuer, 1.300 m² großer Gewässerkomplex, der natürlich auch dem oberhalb ansässigen Weißstorchpaar als Nahrungsquelle dient.

Die GNA bittet zur Unterstützung der geplanten Maßnahmen um Spenden auf das Konto 10 70 800 bei der Raiffeisenbank Rodenbach (BLZ 506 636 99). „Die gemeinnützige Arbeit der GNA für Naturschutz und Landschaftspflege wird von öffentlicher Seite dadurch unterstützt und anerkannt, dass Spenden an die GNA steuerlich abzugsfähig sind. Spendenquittungen werden von uns auf Wunsch auch für Beträge unter 50 Euro ausgestellt. Spendenbeträge, die darüber hinausgehen, werden automatisch zu Jahresanfang mit einer gesonderten Jahresquittung bestätigt, auf Wunsch natürlich auch sofort.“, erläutert Geschäftsführerin Susanne Hufmann.

„Unser Engagement lässt sich damit begründen, dass die Bestände des Laubfrosches im Main-Kinzig-Kreis seit Mitte des 20. Jahrhunderts drastisch zurückgegangen sind. Als Tierart der Aue steht der Laubfrosch für eine ganze Reihe anderer, durch den Rückgang der Feuchtgebiete beeinträchtigte Arten. Wir hoffen natürlich, mit unseren Maßnahmen alle Arten erreichen zu können und hoffen für die Realisierung der Biotopoptimierung auf viel Unterstützung, wobei jeder noch so kleine Betrag schon viel bewirken kann.“, so Hufmann abschließend.

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
NEU: Buchbergstraße 6, D-63517 Rodenbach
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon 06184 / 99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de